

bilingualen Abiturprüfungen. Mit Recht ist die Darstellung dieser Innovationen von einem gewissen Stolz getragen.

Für die letzten Jahrzehnte bekommt die Darstellung natürlich ein bisschen den Charakter einer positiven Selbstdarstellung, die jedoch immer faktenbezogen und auch für die allgemeine Schulgeschichte relevant ist.

Die Quellengrundlage ist breit – Schularchiv, Schuljahrbücher, Literatur und Erinnerungen ehemaliger Schüler/innen. Unterwegs vermisst man hier und dort die präzise Quellenangabe. Kurz: eine Schulgeschichte, durch die auch Einblicke in die allgemeinen pädagogischen Tendenzen über mehr als ein Jahrhundert gewonnen werden können.

*Lars N. Henningsen*

#### Besatzung Dänemarks und Widerstand 1940-1945

Jørgen Kieler

Dänischer Widerstand gegen den  
Nationalsozialismus

Ein Zeitzeuge berichtet über die Geschichte der dänischen Widerstandsbewegung 1940 - 1945

Aus dem Dänischen übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Therkel Stræde. Hannover: Offizin, 2011. 367 S., ill.

In Dokumentationen über den Zweiten Weltkrieg spielt der deutsche Einmarsch in Dänemark und Norwegen Anfang April 1940 oft keine Rolle. Dies mag nicht verwundern, da das Besatzungsregime hier nicht mit jenem in Osteuropa zu vergleichen ist und der Norden eher als Nebenkriegsschauplatz wahrgenommen wird. Es gab jedoch auch im Norden Perso-

nen, die im Kampf gegen die nationalsozialistische Herrschaft ihr Leben aufs Spiel setzten, was auch Folgen für die Familien hatte. Um diese im deutschen Sprachraum kaum bekannten Menschen mehr in Erinnerung zu bringen, hat Therkel Stræde, Professor für Zeitgeschichte an der Universität Süddänemark in Odense, das Erinnerungsbuch des ehemaligen dänischen Widerstandskämpfers und KZ-Häftlings Jørgen Kieler ins Deutsche übersetzt. Kieler hatte ein bewegtes Leben, er hat seine Standpunkte und ist ein scharfer Beobachter seiner Zeit. Auch die nüchterne und reflektierte Darstellung der Ereignisse während des Krieges machen sein Buch äußerst lesenswert. Die dänische Version der Autobiographie Jørgen Kielers trägt den Titel „Hvorfor gjorde I det?“ [Warum habt Ihr das getan?]. Diese wurde erstmals 2001 in zwei Bänden publiziert. Die vorliegende deutsche Ausgabe ist wesentlich gekürzt, aber in engem Kontakt zwischen Autor und Übersetzer auch an zahlreichen Stellen revidiert und ergänzt worden.

Der im Jahr 1919 in Horsens geborene Jørgen Kieler hielt sich Ende der 1930er Jahre als Student in München, Paris und Cambridge auf und studierte dann Medizin in Kopenhagen. Dort wohnte Kieler mit drei seiner Geschwister zusammen, die sich gemeinsam u.a. an der Herstellung und Verteilung illegaler Zeitungen, der Rettung der dänischen Juden nach Schweden im Herbst 1943 und am Sabotagekampf beteiligten. Im Februar 1944 wurden sie verhaftet und die Brüder Jørgen und Flemming im Herbst desselben Jahres ins KZ Porta Westfalica deportiert, ein Außenlager des KZ Neuengamme. Als Jørgen Kieler im März 1945 nach Neuengamme überstellt wurde, um mit den skandinavischen „Weißen Bussen“ aus dem

KZ-Lager gerettet zu werden, war er wegen Erschöpfung und Hunger dem Tode sehr nahe. Nach der Beendigung seines Medizinstudiums im Jahr 1947 machte Kieler gemeinsam mit einigen Kollegen ärztliche Nachuntersuchungen von überlebenden KZ-Häftlingen aus Dänemark, um das sogenannte KZ-Syndrom zu erforschen. Dabei wurde die Grundlage für eine dänische Gesetzgebung zur praktischen Regelung der Entschädigung der betroffenen Personen geschaffen. Danach machte Kieler Karriere als international anerkannter Krebsforscher.

Kieler baut die Darstellung seiner eigenen Erfahrungen auf seinem fundierten Wissen über die Zeit der deutschen Besatzung Dänemarks auf. Er erzählt in seinem Buch die Geschichte der deutschen Besatzung Dänemarks aus der Sicht eines jungen Studenten, der sich für den aktiven Widerstand entschieden hatte. Wenn es um die ausführlich beschriebenen Mitstreiter geht, wird in der deutschen Übersetzung konsequent das Wort „Genossen“ verwendet. Dies erscheint problematisch, da der Begriff eher mit sozialistischen Kreisen verbunden wird, Kieler aber eine bürgerliche, nationalkonservative Wertgrundlage hat. Eine große Qualität des Textes ist es hingegen, dass Kieler in den kollektiven Darstellungen seine damaligen Mitstreiter zitiert und u.a. auch eigene Aufzeichnungen aus dieser Zeit, Polizeiberichte und Verhörprotokolle von Gestapo-Beamten, die nach dem Krieg gemacht wurden, mit einbezieht, um die Handlungsverläufe zu beschreiben.

In seinem Nachwort bringt Therkel Stræde eine kurze und prägnante Einführung in die Zeit der deutschen Besatzung Dänemarks, die dänische Historiographie und die Streitpunkte bei der Interpretation dieser Zeit. Dies ist wichtig für das Verständ-

nis von Kielers häufige kritische und erklärende Bemerkungen. Er legt Wert darauf, die Vergangenheit aus ihren eigenen Bedingungen heraus zu beschreiben und zeigt an vielen Beispielen, was man zum jeweiligen Zeitpunkt wissen oder nicht wissen konnte. So wussten die Helfer am Anfang der Rettungsaktion der dänischen Juden nicht, dass die Gefahr einer Verhaftung nicht sehr groß war. Auch Motive, Überlegungen, Skrupel und Bedenken der Widerstandskämpfer will Kieler beleuchten. Dabei setzt er sich kritisch mit jenen dänischen Zeithistorikern auseinander, die die Kollaborationspolitik mit dem deutschen Besatzungsregime für die damals beste Lösung halten – der Widerstand sei bis zum Rücktritt der dänischen Regierung 1943 auch gegen diese Politik gerichtet gewesen.

Jørgen Kieler schließt sein Buch mit dem Satz „Es war ein sehr langer Krieg“, nachdem er erzählt hat, dass es bis zum Jahr 2005 gedauert habe bis der Zweite Weltkrieg für ihn zu Ende ging, er aber noch immer an den Folgen seiner KZ-Gefangenschaft leide. Auch an anderen Beispielen führt Kieler den Lesern vor Augen, dass der Krieg nicht zuletzt für die Überlebenden der KZ-Lager und deren Familien, aber auch für Dänemark als Land eine Nachwirkung bis in die Gegenwart hat. Daher ist das Erinnerungsbuch von Jørgen Kieler nicht nur eine Quelle der Vergangenheit, sondern hat auch einen sehr aktuellen Bezug.

*Merethe Aagaard Jensen*